

Die Parochie Schönfels.

I.

Die Burg.

Die Burg Schönfels ist eine der ältesten Ritterburgen im Zwickauer Kreis und soll von König Heinrich I. im Jahre 929 zur Beschützung des Landes gegen die Sorbenwenden angelegt sein. Sie liegt auf einem nach drei Seiten steil abfallenden Bergfegell (340 Meter über dem Meerespiegel) und gewährt von ihrem Turme aus eine vorzügliche Fernsicht. Ohne Zweifel ist sie der Stammsitz der noch jetzt in der Nähe (zu Ruppertsgrün) begüterten Familie von Schönfels. Urkundlich kommt sie zum erstenmale 1225 unter dem Namen „Schoninvels“ vor und gehörte damals einem Herrn von Köckeritz, um 1450 einem Heinrich von Wildenfels, von dem sie an das von Weißenbachsche Geschlecht überging. Hans von Weißenbach kaufte Schönfels 1459. Er war Dr. jur. und erster kurfürstlicher Rat, wurde 1467 Domprobst in Altenburg, 1472 Dechant in Meißen und starb 1487. Die von Weißenbach haben Schönfels länger als 200 Jahre besessen (bis 1686). Die vier Söhne des am 24. August 1535 verstorbenen Wolf von Weißenbach: Otto, Wolf, Hermann und Hieronymus beschloßen die väterlichen Güter zu teilen, wurden jedoch dabei so uneinig, daß der älteste, Otto, von der Hand eines seiner Brüder tödlich getroffen wurde, angeblich aus Versehen. 1548 kam die Teilung zu Stande. Seitdem zerfällt die alte Burgherrschaft in die zwei Rittergüter: Alt- und Neuschönfels. Nach der über diese Teilung vorhandenen, Waldenburg am Montage nach Laurentii 1548 datierten Urkunde, vereinigten sich die Gebrüder von Weißenbach dahin, daß aus dem Rittergute Alt-Schönfels samt seinen zugehörigen Dörfern, Zinsen, Frohnen, Forbergen, Aekern, Wiesen, Gehölzen, Teichen, Fischereien, Triften, Weinwachs zum Altenberge und allen anderen Zubehörungen zwei Teile, welche in der Urkunde „der Schloßteil“ und „der Teil des Förbergs ufm Schaafhoff“ genannt werden, gebildet werden sollten, und es wurde dabei die

Teilung zwischen den vier Brüdern von Weißenbach „ufs Loof gericht“.

Nach den Herren von Weißenbach haben die Herrn von Milkau Schloß und Rittergut Alt-Schönfels besessen. Sie haben es sich erheiratet. Eine Marie von Weißenbach verheiratete sich mit dem Hauptmann zu Meißen Leonhardt von Milkau, († als Hofrat und Vicekanzler in Dresden) auf Christgrün und Merzdorf, der es dann seinem Neffen, dem sächsischen Oberstleutnant und Amtshauptmann Hiob von Milkau auf Alberode und Thanhof 1604 hinterließ. Denen von Weißenbach sind im Besitz von Alt-Schönfels die Herrn von Bärenstein, von Dieskau, und seit 1770 die Herrn von Römer gefolgt, in deren Händen es noch gegenwärtig ist.

Am 21. März 1651 soll ein Teil der Burg bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt sein.

Das Rittergut Neuschönfels ist 1686 auf die gräflich Bofesche Familie übergegangen, die es bis 1831 besessen hat. Seitdem hat der Besitz mehrfach gewechselt. Seit dem Jahre 1899 ist es im Besitze des Herrn Gerhard Uhlig. Bemerkenswert ist Friedrich Wilhelm Karl von Bose, der bis 1785 sächsischer Gesandter in Schweden war und als sächsischer Minister am 11. Dezember 1806 den Posener Frieden zwischen Napoleon und Kurfürst Friedrich August von Sachsen schloß, nach dessen Abschluß der Kurfürst den Königstitel annahm.

Das zum Rittergute Neuschönfels gehörige Schloßgebäude ist bald nach dem Jahre 1548 erbaut worden. Sein nach Süden gelegener Runderker ist ein Kunstwerk mit den Schmuckformen der Frührenaissance (Steche, Kunstdenkmäler des R. S.).

II.

Die Schlosskapelle von Alt-Schönfels.

Die im Schlosse Alt-Schönfels befindliche kleine Kapelle stammt aus katholischer Zeit. Zu ihrer Bedienung waren besondere Schloßkapläne an-